

# Mitteilungen

SCHAFFHAUSEN

April 1946

Nr. 10

## 0069) Mitteilungen der Geschäftsleitung:

Zwecks Wiederaufnahme unserer persönlichen Beziehungen zu der amerikanischen Industrie begibt sich Herr Obering. R. Homberger Ende dieses Monats auf eine mehrwöchige Geschäftsreise nach den Vereinigten Staaten.

Auf den 1. April 1946 sind in den Ruhestand getreten:

Herr Ing. Alfred Stamm (Techn. Büro I) mit 28 Dienstjahren,

Herr Franz Murbach (Unfallverhütung) mit 46 Dienstjahren,

Herr Franz Basilides (Materialverwaltung) mit 36 Dienstjahren.

Wir wünschen diesen bewährten, treuen Mitarbeitern einen sonnigen Lebensabend.

Mit dem 1. April 1946 übernahm Herr Dipl. Ing. W. Salquin die aktive Betriebsleitung des Stahlwerks Ebnet mit Herrn E. Bader, Giessereitechniker, als erstem Betriebsassistenten. Herr Obering. H. Wäffler wird für die Folge mit Sonderaufgaben im Rahmen unseres Unternehmens beschäftigt.

Herr Direktor Fritz Stämpfli wünschte nach 37-jähriger Tätigkeit von der aktiven Mitarbeit in der Geschäftsleitung entlastet zu werden. Er wird dem Unternehmen mit seinen grossen Erfahrungen und Kenntnissen für bestimmte Aufgaben auch in Zukunft zur Seite stehen.

0070) Samstag, den 9. März, waren sie zahlreich erschienen, die Kolleginnen und Kollegen, um unserem lieben Hans Rossi im Waldfriedhof das letzte Geleite zu geben. Die Teilnahme der Stadt-

musik und der „Pro Ticino“ gaben der Feier eine besondere Weihe.

Wir alle haben einen lieben Kollegen und der Verkauf Grauguss einen tüchtigen, bewährten Mitarbeiter verloren. Während nahezu 20 Jahren durfte ich mit Herrn Rossi zusammenarbeiten. Seine Aufgabe war oft nicht leicht. Seine Stellung als Mittler, als Bindeglied zwischen Betrieb, Verkauf und Kundschaft erforderte viel Geschick und Takt. Wie oft konnte er durch sein offenes, gerades Wesen, seine warme Menschlichkeit Gegensätze überbrücken, Missverständnisse aufhellen und die Wege ebnen für eine weitere fruchtbare Entwicklung persönlicher und geschäftlicher Beziehungen. Seine unaufdringliche Art, jeder übertriebenen Beredsamkeit abhold, schuf ihm Achtung und Beliebtheit in unserem vielseitigen Kundenkreise.

Seit einiger Zeit wirkte, zuerst kaum bemerkt, dann mehr und mehr das Leiden hemmend auf seine Tatkraft und zwang Herrn Rossi, sich zu schonen. Es ist ihm oft nicht leicht gefallen, dass er nicht mehr mit vollen Kräften wirken konnte, und es hat ihn schwer betroffen, als er im letzten Herbst vorzeitig seine Besuche bei seinen lieben Tessiner Geschäftsfreunden abbrechen musste. Mit grosser Geduld und Tapferkeit hat er seine Last getragen, bis ihm offenbar wurde, dass menschliche Kunst ihm nicht mehr helfen konnte.

Vor drei Jahren durfte Herr Rossi in der +GF+ Familie sein 25-jähriges Jubiläum feiern. Dass er so früh von uns gehen musste, bringt tiefes Leid in die Familie des lieben Verstorbenen, und wir alle, die wir ihn gekannt haben, empfinden schmerzlich die grosse Lücke und den Verlust eines guten, frohmütigen Menschen und Kollegen.

Hans Iff



0071) Samstag, den 18. Mai 1946, wird das Museum im Kloster zu Allerheiligen in Schaffhausen wieder eröffnet. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir daran, dass zwei Räume der Abteilung „Schaffhauser Industrie“, die Fischer-Zimmer, der Geschichte unseres Unternehmens gewidmet sind. Diese spezielle Ausstellung vermittelt uns einen Ueberblick über die Entstehung und die Leistungen der Firma. Wir empfehlen deshalb unseren Mitarbeitern und ihren Angehörigen, diese Ausstellung zu besuchen und derselben ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

O. Merz

0072) Ermutigt durch die guten Resultate, die an der Pariser Mustermesse 1945 erzielt wurden, nimmt die Abteilung WZ an der diesjährigen Veranstaltung vom 25. Mai — 10. Juni wiederum teil. Neben der +GF+ Kopier-Starrdrehmaschine werden auch Räder ausgestellt. War 1945 der Kreis der Interessenten infolge der dürftigen Verbindungen noch ziemlich auf die Pariser Gegend beschränkt, so ist dieses Jahr mit einem regen Besuch nicht nur aus ganz Frankreich,

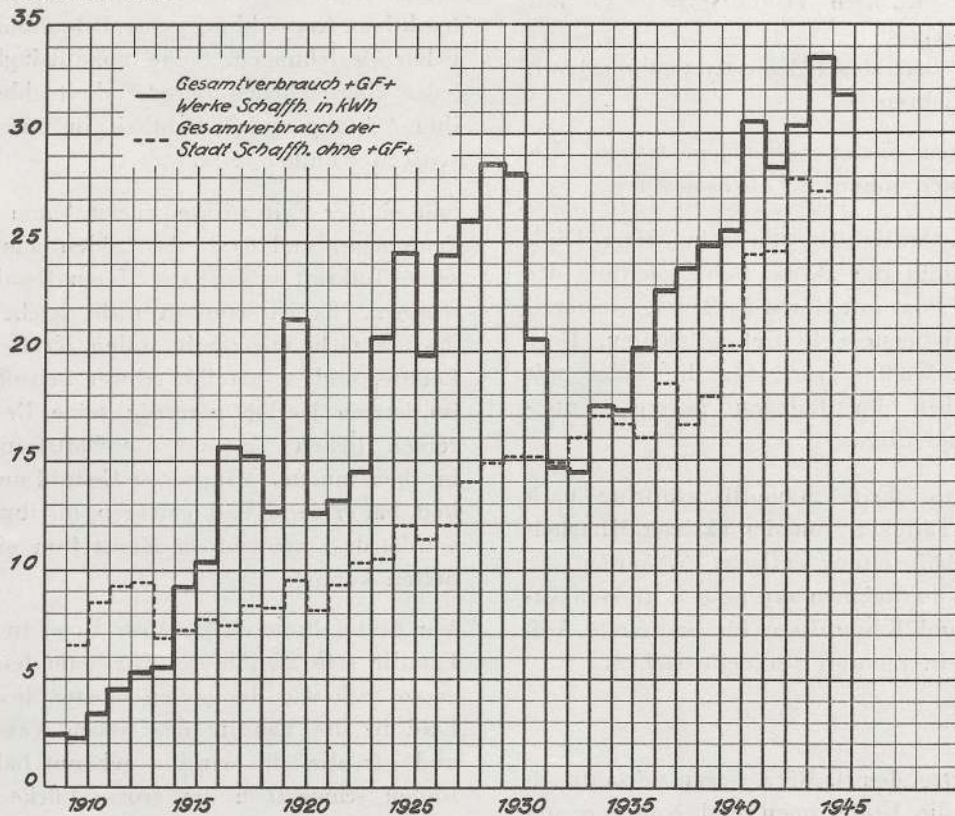
sondern auch aus den Nachbarländern zu rechnen. Die Zahl der Aussteller, worunter auch die der ausländischen, ist gleichfalls erheblich gewachsen; dabei wird die Schweiz, die im Vorjahre führend beteiligt war, diesmal einem starken angelsächsischen Aufmarsch gegenüberstehen.

W. Schnyder

0073) Es ist allgemein bekannt, dass seit 1939 die Verknappung und Teuerung der Brenn- und Treibstoffe ein beträchtliches „Ausweichen“ auf die elektrische Energie veranlasst haben. Damit ist eine Entwicklung nur beschleunigt worden, die im Wesen der elektrischen Form der Energie und in ihren unvergleichlichen Eigenschaften, u. a. leichte Uebertragbarkeit, Dosierbarkeit und Verwandlungsmöglichkeit in andere Energieformen, begründet ist.

Ursprünglich als überlegene Quelle ausschliesslich zur Erzeugung von Licht an Stelle von Energieträgern wie Petroleum, und von motorischer Energie an Stelle von Energieträgern wie die Kohle, allgemein eingeführt, ist die Elektrizität berufen, ihre volle Bedeutung auf

Millionen kWh



Entwicklung des Energiebezuges der Stahlwerke Schaffhausen seit 1910, verglichen mit dem Energieverbrauch der gesamten Stadt Schaffhausen ohne +GF+



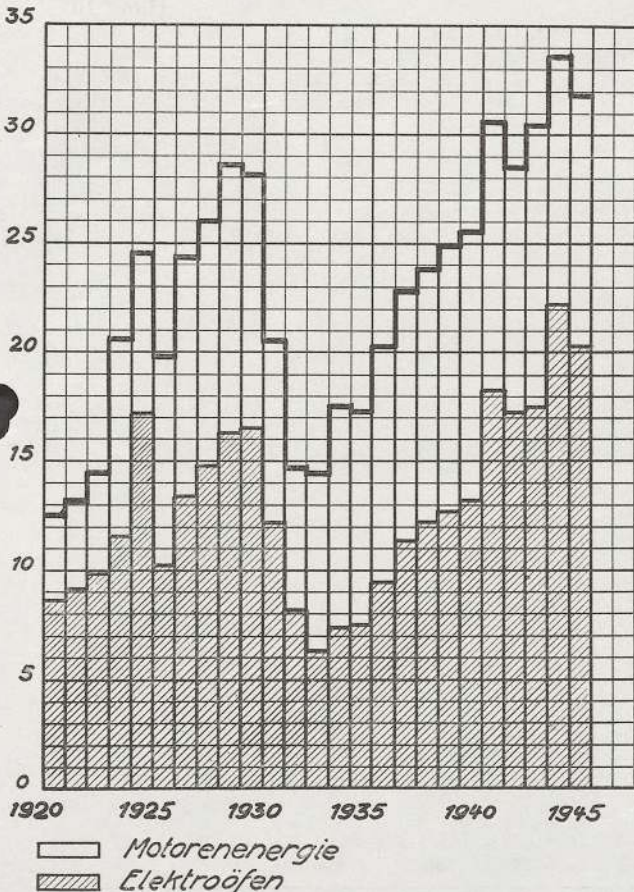
dem Gebiet der Wärmeanwendungen und damit des Ersatzes von Brennstoffen zu finden. Schon heute entfallen von der in der Schweiz insgesamt verbrauchten elektrischen Energie schätzungsweise etwa 58% auf Wärmeprozesse aller Art, 33% auf die Erzeugung von motorischer Kraft und 9% auf die Beleuchtung.

Die Elektrotechnik hat unserem mit Wasserkraft reichlich versehenen Land die Möglichkeit gegeben, sich nach und nach vom ausländischen Brennstoff weniger abhängig zu machen. Wird sich diese Entwicklung fortsetzen? Das hängt davon ab, ob die Nutzbarmachung weiterer Wasserkräfte im erforderlichen Tempo erfolgen wird und ob die Preise, zu denen dem Konsum die elektrische Energie zur Verfügung gestellt wird, mit den künftigen Brennstoffpreisen konkurrieren können.

Untenstehende Kurven zeigen die Entwicklung des Verbrauchs an elektrischer Energie in unseren Werken in Schaffhausen.

E. Largier

Millionen kWh



Aufteilung des Energiebezuges der Stahlwerke in Motorenenergie und thermische Energie

0074) Die im Oktober 1943 dem Betrieb übergebene zentralgelegene neue Sanitätsstation Ebnet stellt auf diesem Gebiet das Neuzzeitlichste dar, was bis heute im Fabriksanitätsdienst geschaffen wurde.

Die bauliche Einteilung ist folgende:

1. Warteraum
2. Waschanlage
3. Verbandzimmer
4. Laboratoriumsraum
5. Krankenzimmer und Behandlungsraum für die physikalische Therapie
6. Atemschutz-Raum.

Die modernen Einrichtungen und der genügend bemessene Platz in allen Räumen gestatten eine reibungslose, zeitsparende Arbeit und gewährleisten bei event. Katastrophen eine zulängliche Versorgung einer grösseren Anzahl Verletzten. Die ganze Anlage hat sich auch bei den im Jahre 1944 durchgeführten Röntgen-Schirmbilduntersuchungen bewährt, denn ohne die kleinste Störung konnte der Aufnahmebetrieb in einer Rekordzeit einwandfrei bewältigt werden.

Die Einrichtungen für die physikalische Therapie, wie Heissluftapparate, Quarzlampe, Solluxlampe, Bronchitiskessel, sind heute nicht mehr wegzudenken.

In der Atemschutz-Abteilung werden alle Atemschutzgeräte wie Staubmasken, Gasmasken, Sandstrahlhelme etc. periodisch nach dem neuesten Stand der Wissenschaft gereinigt, desinfiziert und geprüft. Nach einer individuellen Reinigung der verschiedenen Maskenteile werden die Staubfilter durch die Filterentstaubungsanlage vom aufgefangenen Staub gereinigt. Die Desinfektion der Masken wird in einem Formalin-Desinfektionsschrank vorgenommen. Dieses Verfahren verbürgt die Vernichtung aller an einer Maske haftenden Krankheitskeime. Das Filterprüfgerät zeigt mit grösster Genauigkeit, ob ein Filter Mängel aufweist, durch welche dem Maskenträger Schaden entstehen könnte.

O.ENZLER

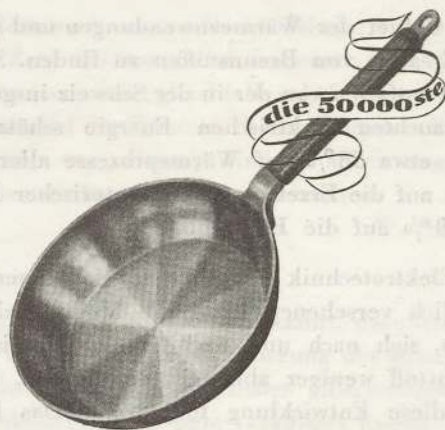
0075) Im Mühlental, neben der alten Anlage erbaut, nimmt in den nächsten Tagen eine neue Gaserei ihren Betrieb auf. Der Neubau mit dem grossen Turm ist sicher schon vielen durch seine äussere Gestalt aufgefallen. Er enthält eine moderne Generator-Gasanlage mit vier grossen Drehrostgeneratoren von 2,6 m  $\phi$ , den zugehörigen Waschtürmen, in welchen das Generator-



gas von Staub und Teer befreit und gekühlt wird, sowie Förderanlagen, Kohlenbrecher und Kohlensilo. In der neuen Gaserei kommen alle neuen Methoden und Mittel für die Ueberwachung und Betriebsführung zur Verwendung. Grosse Schalttafeln und ein Kommandoraum gestatten eine rasche Kontrolle von einem Standort aus. Die Leitungsführung der vielen Dutzend Röhren verschiedenster Durchmesser ist klar und übersichtlich gehalten. Sobald wir aus dem Ausland genügend Kohlen erhalten, um die Torfgaserei einzustellen, wird die neue Gaserei den Vollbetrieb aufnehmen.

Die Generatorgasfeuerung ist für metallurgische Werke zweckmässig, weil sie rationell und sehr einfach zu regulieren ist. Um diese Vorteile auch in unseren Werken auf dem Ebnat zur Anwendung zu bringen, wurde vor einigen Jahren eine Ferngasleitung vom Mühlental über den Geissberg bis zum Ebnat erstellt, sodass heute die überwiegende Zahl der Wärmeverbrauchstellen der +GF+ Betriebe in Schaffhausen (beispielsweise Glühöfen und Trockenöfen für Kerne und Formen) mit Gasfeuerung versehen sind.

Th. Schödler



**0076) Die 50 000ste!** Wie bitte? Nein, es ist keine Null zuviel. Im Monat März 1946 wurde auf dem Ebnat die 50 000ste gegossen und geschliffen! Ja, da geht es wirklich wie geschliffen, bei den +GF+ Röstipfannen. Die mit Bändern geschmückte „Jubilarin“ wird in einigen Inseraten erscheinen unter dem Motto: „Wer sie kennt, empfiehlt sie weiter.“ Im Laufe des Jahres wird die „Geschliffene“ noch weitere Ueberraschungen bringen, um mehr und mehr ihren Ruf zu festigen: „Ebenso glänzend im Gebrauch wie im Aussehen“.

Hans Iff

